

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: - (1944)

Heft: 7

Artikel: Rechnung des Stadthalters Heinrich Bräm von Zürich für seine Gesandtschaftsreisen nach Graubünden 1620/21

Autor: Pieth, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-397239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechnung des Stadthalters Heinrich Bräm von Zürich für seine Gesandtschaftsreisen nach Graubünden 1620/21

Mitgeteilt von Dr. F. Pieth, Chur

In der Zeit der Wirren schickten die evangelischen Orte wiederholt Gesandte nach Graubünden, um der evangelischen Partei mit Rat und Hilfe beizustehen. Unter den Zürcher Gesandten, die 1620 und 1621, als die Verhältnisse besonders gespannt waren, nach Graubünden abgeordnet wurden, erscheint wiederholt auch Heinrich Bräm, der spätere Bürgermeister von Zürich, das weltliche Haupt jener Partei, die unter der Führung des Antistes Breitinger das Glück der schwedischen Waffen ihren Zielen dienstbar machen wollte. Heinrich Bräm und Salomon Hirzel traten am 5. November 1621 als Gesandte der Stadt Zürich vor den bündnerischen Bundestag. Sie beklagten das harte Los, welches das Land betroffen habe, ermahnten zur Tapferkeit und Eintracht und fügten bei, das Zürcher Regiment Steiner, das sich seit 1620 in Graubünden befand, würde auch fernerhin in Graubünden bleiben und das Land zu verteidigen suchen, wenn die Bündner einträchtig ihre Kräfte mit den Zürcher Truppen vereinigen wollten. Die wenigen anwesenden bündnerischen Boten (vom Obern Bund waren es nur drei) antworteten, ihr Wunsch sei, daß die Zürcher Truppen in Graubünden bleiben, daß es den Boten aber nicht möglich sei, die Willensmeinung der Räte und Gemeinden in der geforderten kurzen Zeit einzuholen. Oberst Steiner war nach den gemachten Erfahrungen auf die Bündner schlecht zu sprechen und wünschte abberufen zu werden, „damit er nicht zwischen Tür und Angel komme“*. Die Zürcher Obrigkeit entsprach seinem Wunsch, und er verließ im November 1621 samt seinem Regiment Graubünden.

Heinrich Bräm stellte seiner Obrigkeit Rechnung über seine Gesandtschaft in die „Pündt“. Die Rechnung bietet kulturhistorisches Interesse und verdient veröffentlicht zu werden. Sie stammt aus der im Bündner Staatsarchiv befindlichen reichen Mohr'schen Dokumentensammlung.

* Chr. Kind, Das Steinersche Regiment in Graubünden 1620—1621 (Jahrb. für Schweizergesch. 1881 S. 103).

R e c h n u n g

wegen myner 4 jüngsten Reisen in die Pündt vom 9. Nov. 1620 bis uff den 17. Aprelen 1621 und 4. Juny A^o. 1621. Von Stadthalter Heinr. Brem in Zürich.

1620 Von H. Schwager und Gfatter Seckelmeister Wolffen hab ich uff myner Reisen in die Pündt empfangen wie folget, namlichen 80 Gulden den 9. Nov. A^o. 1620, demnach 100 Gulden adi 7. Dec. 1620 und dann 100 gl. freytags den 16. Mertzen A^o. 1621. Thut zusammen an gällt 280 gl.

Dargegen hab ich usgeben im Nov. 1620.

- | | |
|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3 fl. 16 s. | (s. = Schilling) zu Mäidorff übernacht, waren 2 Louffersboten, auch den Schiffflüten 1 Kr. |
| 2 „ 32 | Zu Lachen Zimbis, sampt der Schiffflüten trunkh |
| 2 „ — | Schiffilon bis gen Lachen |
| 3 „ 20 | Zu Wesen übernacht, und z Morgen |
| 2 „ 16 | Schiffilon übersee, und für den trunkh |
| 4 „ 32 | Zu Wallistat Zimbis, warend etliche Ambtslüth und 2 Kurieren alda uns Wartendte |
| 2 „ 12 | Zu Meyenfeldt übernacht |
| 2 „ — | Zu Zicers Zimbis |
| 42 „ 32 | Zu Chur by H. Michel Fynern luth Zedels |
| 1 „ 24 | In Kuchi und Stall letzgält |
| 34 „ 32 | Zalt ich zu mynem gebürenden sechsten theil an die Zerung, so die Oberste, Haupt- und Bevelchslüth beider Regimenten verbrucht als uns die Gsandten heimsucht und wir sie zu Gast gehalten adi 19 Nov. 1621 |
| 2 „ 8 | Zu Rychenauw und Hohen Trünß, da man uns ein Colatz geben |
| 48 „ 32 | Zu Ylantz in der Herberg verzeert in 10 Tagen vermög des Wirts Zädel |
| 2 „ 16 | In Landtrichter Schmidts Hus, verehrt und letzgält, da ich nachts glegen |
| 3 „ 36 | dem Koch von Bern für syn blonung, auch umb allerley gwürtz |
| 2 „ 20 | Botenlon, von Ylantz gen Chur, und widerumb von Chur gen Ylantz |

- 7 fl. 24 s. Zu Ragatz Zimbis, da etliche Kriegslüth zu uns von Meyenfeldt khommen
 3 „ 16 Zu Wallenstatt übernacht, und für den Schiffflüten trunkh
 2 „ 16 Schiffflon über See gen Wesen
 3 „ — Zu Wesen Zimbis mit sampt der Schiffflüten drzu
 1 „ 8 Zu Rüthi in Kuchi und Stall letzgelt
 1 „ 8 Zu Küßnacht abgstanden
 14 „ 20 Mynem diener Schinggen (Schirggen?) für 27 tag ryt- und roßlon, und für das Maal, zalt
-
- 195 fl. 20 s. Summarum uff die erste Reis gangen

Wyter ußgeben auf der andern Reis im Dez. A°. 1620.

- 2 fl. 32 s. Zu Mänidorff übernacht den 7. December 1620
 2 „ 16 Schiffflon gen Lachen
 3 „ 8 Zu Lachen Zimbis, mit der Schiffflüten trunkh
 1 „ 8 Zu Wesen ein futer geben
 2 „ 16 Schiffflon gen Wallenstatt
 3 „ 12 Zu Wallenstatt übernacht
 1 „ — Einem Boten so den Landschryber Marti geholet
 3 „ 16 Zu Ragatz Zimbis mit Landschryber Marti
 16 „ 20 Zu Chur in 4 tagen sampt dem Letzgelt
 5 „ 32 Zu Meyenfeldt für die Roß und Letzgelt in 2 Tagen, als ich gemusteret
 3 „ 16 Zu Wallenstadt übernacht
 2 „ 16 Schiffflon gen Wesen
 3 „ 12 Zu Wesen Zimbis, mit Landschryber undt der Schiffflüthen trunkh
 3 „ 16 Zu Lachen übernacht
 2 „ 16 Schiffflon gen Mänidorf
 2 „ 24 Zu Mänidorff Zimbis
 6 „ 20 dem Schinggen (Schirgg?) Ryt und Roßlon für 12 tag zalt
-
- 66 fl. 32 s. Summa fl. 66 32 s.

Ußgeben uff der dritten Reis im Mertzen A°. 1621.

- 3 fl. 15 s. Zu Mänidorff übernacht, warend zwei gest da
 2 „ 16 Schifflohn gen Lachen
 3 „ 24 Zu Lachen Zimbis, sampt der Schiffflüten trunkh
 3 „ 32 Für Lütnant Keller und syne Lüth, so das gelt gfürth, zalt

6 fl.	20 s.	Zu Wesen 2 tag, mit Landtschryber Marti
2 „	16	Schiffon gen Wallenstatt
4 „	20	Zu Wallenstadt übernacht, sampt dem trunkh den Schiff- lüthen
3 „	16	Zu Ragatz Zimbis mit Landtschreiber
76 „	32	Zu Chur in 18 tagen verzert, luth Zedels
2 „	16	In Kuchi und Stall, auch döchtern letzi
3 „	8	Zu Meyenfeldt Lezgält, und den Spillüten
3 „	20	Zu Wallenstadt übernacht. Landtschryber
2 „	16	Schiffon gen Wesen
3 „	32	Zu Wesen Zimbis, Landtschryber und Schifflüthen trunkh
3 „	26	Zu Lachen übernacht
3 „	16	Schiffon von Lachen gen Zürich
2 „	8	Wäscherlon ußgeben
3 „	12	hat der Schingg versattlet und verschmiedet in allen 3 Reisen
12 „	20	dem Schinggen für 24 tag Ryt und Roßlon zalt
6 „	16	den 12 vertriebenen Münsterthalern jedem ein Dicken stür uf ihr bittliches anhalten
7 „	24	Allenthalten uf der straß Letzgelder, Spillüten und den Armen geben
		Summa fl. 163 5 s.

195 fl. 20 s.
66 „ —
163 „ 5

424 fl. 25 s.
280 „ —

144 fl. 25 s. manglet mir ußhin, ohne mynen Rytlon für 64 tag
39 „ 11 bezalt

105 fl. 14 s. Rest mir ußhin ohne den Rytlon

Ergänzung einer Berichtigung. In meinem Manuskript „Aus alten Spe-
ditionsakten“ steht: „Helvetia St. Gallen gegründet 28. Dezember 1858“,
aber kein Wort von einem C. v. Berend. G. B.